

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

138 (23.5.1891)

Beilage zu Nr. 138 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Mai 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. Mai.

Der Verein zur Belohnung treuer Diener hatte bei seiner diesjährigen, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr im großen Rathhausaal stattgehabten Preisvertheilung wiederum die Ehre, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Zu dem Festakt hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Als die Großherzogin Platz genommen, eröffnete ein von Schulfürsoren vortragendes Lied die Feier. Darnach ergriff Herr Prälat D. Doll das Wort. Er führte aus, daß der Verein heute 60 Jahre besteht, nachdem er am 6. Mai 1831 gegründet wurde. Großherzog Leopold hatte seinen die Regierung angetreten und der 21. Mai, der Geburtstag seiner Gemahlin, Großherzogin Sofie, war es und ist es heute noch, an dem die Feier jeweils stattfindet. Vor 60 Jahren war es aber auch, als sich die Großherzogin Gräfin zum erstenmal öffnete, um die Leiche des Großherzogs Ludwig aufzunehmen, jene Gräfin, in die vorgeleiteten die sterblichen Reste der Prinzessin Elisabeth versenkt wurden. Redner glaubt, es würde ungerecht sein, wollte man nicht auch bei der Feier dieses Vereins der Wohlthaten gedenken, welche in der Stille aus der Hand der verstorbenen Prinzessin geflossen sind. Auf die Preisvertheilung selbst übergehend muß der Herr Prälat zuvörderst der Dienerin eines fürstlichen Hauses gedenken, und zwar gerade der Kammerfrau der Prinzessin Elisabeth, Elisabeth Rind, welche ihrer Herrin von 1835 bis zu ihrem Tode treu gedient. Redner gibt sodann dem unterthänigsten Danke Ausdruck, daß Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin der Preisvertheilung anwesend, wobei er betont, daß er überzeugt sei, eine solche Theilnahme gereiche diesen und ähnlichen wohlthätigen Unternehmungen zur besten Förderung. In diesem Jahre kommen drei von Ihrer Königlichen Hoheit für mehr als zehnjährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen zur Vertheilung. Vom Verein wurden 79 Auszeichnungen gegen 84 des Vorjahres zuerkannt. Am Schluß seiner Ausführungen legte der Redner den Dienstboten wie den Dienstherrschaften die Treue dringend an das Herz. Es schloß sich hieran die Ausbändigung der Preise an und ein Gesang beendete die Feier.

Das Komitee für Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe erstattet seinen Bericht für das Jahr 1890. Mit dem Jahre 1890 war das erste Jahrzehnt der Karlsruher Ferienkolonien beendet. Der Bericht gedenkt der erfreulichen Thatsache, daß der Grundstock sich im letzten Jahre eines ganz besonderen Zuwachses erfreuen durfte. Von den Vorstandsmitgliedern des aufgelösten Vereins zur Erbauung billiger Wohnhäuser wurden nämlich 1000 M. überwiesen und von einem altbewährten Freunde der Unternehmung, welcher nicht genannt sein will, 3000 M. geschenkt, beide großmüthige Gaben mit der ausdrücklichen Bestimmung für den Grundstock, welcher nunmehr mit Einrechnung der drei früheren Schenkungen die Höhe von 6000 M. erreicht hat. Eine weitere sehr namhafte Schenkung erfolgte in diesem Jahre. Die Einnahmen im Jahre 1890 betragen 9454 M. 99 Pf., die Kosten für das einzelne Kind beliefen sich auf 45 M. 70 Pf., der Betrag für jeden einzelnen Verpflegungstag auf etwas über 1 M. 90 Pf. Für die recht schwere Auswahl der Kinder wurde im vorigen Jahre verständigweise bei den Mädchen, bei welchen stets ein größerer Zubrang als bei den Knaben besteht, die Ueberlegung getroffen, daß sämtliche angemeldete — nachdem von Seiten der Schule eine Sichtung nur hinsichtlich der Würdigkeit stattgefunden — der ärztlichen Kommission vorgelegt wurden. In den Ferienkolonien trat infolgedessen eine Veränderung ein, als Forbach aus äußeren Gründen dieses Jahr nicht besetzt und dagegen in Bernersbach (Stetten) eine zweite Kolonie errichtet wurde, welche zur vollen Zufriedenheit ausfiel. An den genannten Ort kamen zwei Mädchenkolonien (die andere wie nun seit 10 Jahren in der Blume). Die dritte Mädchenkolonie war in Lautenbach (Sonne). Die Knaben kamen nach Reichthal (Auerbach), Weisenbach (Hirsch) und Gausbach (Walhorn). Jeder dieser 6 Kolonien konnten, nachdem noch kurz vorher die eingekommenen Beiträge die erforderliche Höhe erreicht hatten, je 15 Kinder zugetheilt und

somit im Ganzen sämtliche in der Ausrichtung vorgesehenen 90 Betten besetzt werden. Im Ganzen wurden in den letzten 10 Jahren 631 Kinder entsendet, und zwar 314 Knaben und 317 Mädchen. Der Bericht kündigt an, daß zunächst eine kleine Verstärkung der Mädchenkolonien eintreten solle. Wehren sich die verfügbaren Mittel — und das ist bei dem Anwachsen der Stadt und des Grundstocks denkbar — so wird die Frage an das Komitee herantreten, ob eine vierte Mädchenkolonie oder aber eine sogenannte Ruhekolonie für schwächere Kinder oder auch eine eigene Entsendung von bei der Auswahl zu krank befundenen Kindern in angemessene Kurorte eingeführt werden soll. Mädchen die alten und neuen Gönner und Freunde des Unternehmens das Ihre dazu beitragen, daß dieser Blick in die Ferne nicht allzu weit gegriffen erscheine. An dem Komitee wird es dann sicherlich nicht fehlen.

Baden, 20. Mai. (Fingstverkehr.) Der Fingstverkehr war trotz der ungünstigen Witterung hier ein sehr harter. Das Nachfest am ersten Fingsttag und das Solikontagert am Fingstmontag waren so gut besucht, wie selten vorher.

Offenburg, 20. Mai. (Schwarzwaldberein.) Sparkasse. — Kreisversammlung. Die Zahl der Mitglieder des Schwarzwaldbereins Offenburg ist binnen kurzem von 66 auf 116 gestiegen, ein Zeichen der Anerkennung seiner Thätigkeit.

Der Vermögensstand der Sparkasse Durbach, Ebersweier und Neffriedrich beträgt 492 645 M. 19 Pf. Hieraus haften 26 431 M. 68 Pf. Schulden (Guthaben der Einleger 454 213 M. 51 Pf.; Kapitalschulden 12 000 M.). Es bleibt demnach ein Reinvermögen von 26 431 M. 68 Pf.; es hat sich um 10 569 M. 39 Pf. vermindert. Die Zahl der Einleger betrug am Schluß des Rechnungsjahres 418. — Die Kreisversammlung hat für die Erfüllung etwaiger Arbeiterversicherungen 500 M. vorgelesen und genehmigt. Dem Berichte über Förderung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten entnehmen wir, daß sechs Arbeitslehrerinnen in Karlsruhe ausgebildet wurden. Zur Förderung dieser erproblichen Aufgabe wurden 1 000 M. bewilligt. Nach der Berichterstattung über den Posten „Gewerbe“ wurden beifolgende Stipendien an Schüler der Schnitzerschule und der Uhrmacherschule zu Furtwangen wie auch an der Bauvereinschule zu Karlsruhe 300, 300 und 1 200 M. genehmigt, beifolgende 800 M. für Stipendien an Schüler der Kunstgewerbeschule. Der Beitrag zum Zeichenunterricht an der Korbflechterchule zu Grauelsbaum wurde auf 150 M. erhöht. Mit der im Juli v. J. vollzogenen Aufnahme der Straße Wohlshaus, Ebersweier, Durbach erreicht das Netz der Kreisstraßen die ansehnliche Ausdehnung von 128 331 km. Der Berichterstatter erwidert in dem raschen und stetigen Zuwachse von verkehrswichtigen Gemeindegewegen zum Kreisstraßenverband den Beweis für eine glückliche Fügung dieser Kreisstraße und spricht sich über den guten Zustand sämtlicher Kreisstraßen höchst anerkennend aus. Der Aufwand für Unterhaltung der Kreisstraßen betrug im Jahre 1890 63 849 M. 89 Pf., wovon der Kreis $\frac{2}{3}$, die betreffenden Gemeinden $\frac{1}{3}$ zu tragen hatten. Für das Jahr 1891 wurden 63 100 M. angefordert (wovon den Verbandsgemeinden $\frac{2}{3}$ mit 22 015 M. 60 Pf. zufällt) und genehmigt. Von Straßenverbesserungen ist nur eine, allerdings größerer Umfangs, in Aussicht genommen und nach überzeugender Begründung zur Ausführung genehmigt worden: der kreisstraßenmäßige Ausbau des Gemeindegeweges von der Freiessberger Höhe bis Petersthal als Fortsetzung der Straße Schappach-Petersthal. Der Beitrag des Kreises an den auf 59 000 M. veranschlagten Baukosten, an welchen noch Staat und Gemeinde Petersthal teilnehmen, ist auf 15 000 M. festgesetzt. Ferner erhalten Kreisbeiträge die Gemeinde Stadelhofen zum Neubau der Mühlamalbücke, und zwar ein Drittel des Aufwandes, also 440 M., die Gemeinde Hoffetten zur Verbesserung des Gemeindegeweges im Zinken Salmenbach ein Drittel von 7 600 M. (2 500 M.), und die Gemeinde Bühl und Weier zum Umbau der dortigen Ringzäunung zum letzten 2 500 M., endlich an die Gemeinde Griesheim zu gleichem Zwecke ebenfalls. Besondere Sorgfalt widmet die Kreisverwaltung der Pflege landwirtschaftlicher Einrichtungen. Der Berichterstatter fordert für die landwirtschaftliche Schule wieder 2 800 M., welche Forderung ohne Anstand genehmigt wurde. An der Pflege der Rindviehzucht betheiltigt die Kreis-

verwaltung ihre warme Theilnahme durch jährliche Genehmigung eines namhaften Beitrags zu deren Förderung, welcher zur Preisauszeichnung der auf den Offenburger und Haslacher Farrenmärkten eingeführten und von Gemeinden des Kreises gekauften Farren Simmenthaler Abstammung verwendet wird. An die Beförderung dieses Gegenstandes knüpfte sich eine lebhaft erörterte. Nachdem noch Herr Bürgermeister Neff von Hofweier gesprochen und der Kreisaußschuß den Vorschlag gemacht hatte, übrige Mittel den Zuchtgenossenschaften zukommen zu lassen, kam der Antrag, 2 000 M. für Hebung der Rindviehzucht zu bewilligen, zur Annahme. Angenommen wurde auch, auf eine Eingabe des hiesigen Rennvereins hin, der Antrag des Herrn Schweiß, 500 M. zur Hebung der Pferdebeziehung in den Voranschlag einzustellen.

Zahr, 21. Mai. (Landwirtschaftliches.) Das kalte und regnerische Wetter, das so manchen projektierten Fingstausflug nicht zur Ausführung kommen ließ, hat für den glücklichen Verlauf der Obstbaumblüthe da und dort ernste Besorgnisse erregt; besonders war es die Apfelblüthe, welche gefährdet schien. Glücklicherweise hat sich nirgends ein besonders nachtheiliger Einfluß der Kälte gezeigt. Die Kirichen sind in ihrer Entwicklung schon so weit vorgeschritten, daß eine reiche Ernte in sicherer Aussicht steht; dasselbe kann von den Birnen gesagt werden; auch die Apfelbäume versprechen reichen Ertrag, wogegen die Zwetschen fast überall ausbleiben. Die Winterfrucht läßt zu wünschen übrig, die Sommerfrucht dagegen berechtigt durch ihren ausgezeichneten Stand zu den schönsten Hoffnungen. Ueber die Reben lauten die Urtheile sehr verschieden; ein besonders günstiges Ergebnis scheint nicht erwartet zu werden. Dem Futtermangel hat der Regen gründlich abgeholfen. Der Alee steht sehr schön.

Schoyheim, 21. Mai. (Münzfund.) Im Gemeindegewald Ehrsbach, in der Nähe von Hag, machten dortige Einwohner einen seltenen Fund. Dieselben waren damit beschäftigt, Tannenzweige zu legen. Beim Graben fanden sie im Erdboden etwa 200 Silbermünzen in der Größe von Zwei-, Drei- und Fünfmarsstücken, sämtlich aus dem 17. Jahrhundert stammend, welche in einem ledernen Beutel aufbewahrt waren. Auch einige Goldstücke, in der Größe unserer heutigen Zwanzigmarsstücke, befanden sich dabei, die indessen aus dem 16. Jahrhundert stammen. Bei sämtlichen Münzen ist die Prägung eine sehr gute und sind dieselben noch sehr gut erhalten.

Vom Bodensee, 21. Mai. (Stand der Kulturen.) Die Kirichenblüthezeit ist unter den günstigsten Auspizien vorübergegangen. Die Blüthe der Birnen- und Zwetschenbäume nahe ihrem Abschluß. Unter allen Obstbäumen verheißt die Birnen den reichlichsten Ertrag. Der Kältefall der letzten Tage hat die Bäume nur wenig benachtheiligt, ohne Zweifel aber dem Ungeziefer beträchtlichen Schaden zugefügt. Die Winterfrucht haben sich im Laufe dieses Monats in erfreulicher Weise befestigt. Die Sommerfrucht steht überall schön. Die durch Spritzen gesund erhaltenen Reben stehen durchaus schön und haben vom Froste wenig oder gar nicht gelitten. Das Groß-Bezirksamt Konstanz traf die Anordnung, daß die Reben sämtlicher Nebfelder innerhalb des dortigen Amtsbezirks während der nächsten Monate mit einer vor der Blattfallkrankheit schützenden Flüssigkeit bespritzt werden müssen.

Verstchiedenes.

Halle, 20. Mai. (Schenkungen.) Der in Magdeburg verlebte Rentier Karl Friedrich Schulze hat in seinem Testament die Stadt Halle a. d. S. zur Universalerbin seines $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark betragenden Nachlasses eingesetzt.

Wiesbaden, 22. Mai. (Gesangwettbewerb.) An einem der letzten Tage ist die Reihenfolge festgesetzt worden, in welcher die konkurrierenden Vereine sich an dem vom hiesigen Männergesangsverein geplanten Gesangwettbewerb betheiligen werden. Zunächst wurde der Termin des Wettbewerbes wieder auf die ursprünglich festgesetzte Zeit, 1. bis 5. August, bestimmt, da die auf Wunsch zweier belgischen Vereine geplante Verlegung auf den 15. bis 19. August bei den deutschen Vereinen auf lebhaften Widerspruch stieß, so daß zu befürchten war, daß eine größere Anzahl der letzteren ihre Anmeldung zurückziehen würde. Durch

umspielte, und mit einem frohen Lächeln, das sein gewöhnlich ernstes Gesicht wunderbar verjüngte und verhäubte, flüsterete er, indem er noch einen Blick auf das Pfarrhaus zurückwarf: „Gefunden!“ Dann trat er rasch in die hohe Furt des fürstlichen Lustschlosses ein.

Graf Verbed hatte die Fürstin Mathilde v. S. in sein Geheimnis gezogen und sie hatte mit leisem Achselzucken dem Pläne Aufmerksamkeit geschenkt, ohne aber ein Urtheil darüber zu fällen. „Sie sind mir stets ein lieber Gast, mein lieber Hubert,“ meinte sie in ihrer liebenswürdigen Weise, als er sie um einige Wochen Gastfreundschaft bat, „und trotzdem mein Gemahl in Wiesbaden ist und Sie sich daher mit meiner Gesellschaft begnügen müssen, will ich versuchen, Ihnen den Landaufenthalt angenehm zu machen. Richten Sie sich häuslich bei uns ein! Außer den Fremden, zimmern stehen Ihnen noch die meines Sohnes zur Verfügung, und verfolgen Sie ohne jede Störung, aber auch ohne jede Hilfe meinerseits Ihren allerdings etwas sehr romantischen Plan. Ich habe in meiner langen Praxis sowohl meinem Gemahl als meinem Sohne gegenüber einsehen gelernt, daß Interventionen einer Frau bei den Herren der Schöpfung wenig Gewicht haben und oft gerade das Gegenteil des Begehrten hervorruft; ich mag deshalb auch Ihnen, lieber Graf, weder meine Meinung unterstehen, noch einen Rath erteilen. Lassen Sie also meinen Weg nicht gefunden, was Ihren Ansprüchen genügt. Möglich, daß Sie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Erst nachdem Sie die betreffenden Personen, denen auch ich meine Theilnahme und Hochachtung schenke, gesehen, erst wenn Sie sich selbst ein Urtheil gebildet haben werden, will ich weiter mit Ihnen darüber sprechen. Jetzt heiße es die Zeit verlieren.“

Mit der Grazie, die oft den Damen der großen Welt eigen ist, sprang sie von dem Thema ab und Verbed fand sich bald in einem ganz andern Strome der Unterhaltung. Als er nun heute von seinem Besuch bei Salderns in das Empfangszimmer der Fürstin trat, schaute sie ihm fragend, fast unruhig in sein erregtes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Emmy.

Rachdruck verboten.

Novelle von D. Bach. (Fortsetzung.)

„Fastig öffnete er die Gartentür, trat ein und stellte sich mit den Worten vor: „Ich komme zu Ihnen, um die Größe eines gemeinschaftlichen Freundes auszurufen. Darf ich? Fürst Karl v. S. hat sie mir aufgetragen; mein Name ist Verbed.“

Ein freudiges „Ah!“ entschlüpfte ihren Lippen, und indem sie zu den Brustern ihres Vaters, der seinen feinen Kopf fragend herauszog, hinblitzte, sagte sie: „Meine Eltern werden Sie gewiß ebenso herzlich willkommen heißen, wie ich, wenn sie hören, als wessen Abgesandter Sie kommen. Papa,“ rief sie dem alten Herrn zu, der verwundert der Unterhaltung seiner Tochter mit einem fremden Manne zusah, „Fürst Karl läßt uns durch diesen Herrn grüßen. Bist Du genug ausgeruht, um Besuch zu empfangen?“

„Führe den Herrn hinauf, mein Kind,“ antwortete der Pastor, „er ist mir willkommen, binnen wenigen Minuten folge ich nach.“

Mit einer einladenden Bewegung lud sie unsern alten Bekannten ein, mit ihr zu gehen, und mit dem Ausdruck vollster Befriedigung folgte Verbed der graziösen Gestalt, die leichtfüßig durch den Garten der Hausthür aufschritt, um sie zu öffnen und dem Fremden den Vortritt zu lassen.

„Nach Ihnen, mein Fräulein,“ meinte Verbed mit einer tiefen Vereignung, und lächelnd trat Emmy ein, indem sie meinte: „Bitte, bemühen Sie sich hinauf. Ich folge Ihnen, sobald ich Mama benachrichtigt habe.“

Verbed stieg die kleine, bequeme Treppe hinauf, öffnete die Zimmerthür und fand Ruhe, über den Eindruck, den Emmy v. Saldern auf ihn gemacht, nachzudenken.

Fürst Karl hatte nicht übertrieben. Das verkörperte Ideal eines schönen, mit allen Reizen der Jugend und Unschuld geschnittenen Mädchens stand vor ihm. Mit einem ihm neuen, aufregenden Gefühle der Erwartung blickte Verbed in dem traumatischen Zimmer umher und unwillkürlich zitierte er die Worte Faust's:

„Ich fühl', o Mädchen,
Deinen Geist und Füll' und Ordnung um mich säuseln.
Der mütterlich Dich täglich unterweist,
Den Teppich auf den Tisch Dich reinlich breiten heißt,
Sogar den Sand zu Deinen Füßen träufeln.
D, liebe Hand, so göttergleich!
Die Hölle wird durch Dich ein Himmelreich.“

Die Augen auf die Eingangstür gekehrt, lauschte er den leisen, klassischen Tritten, die auf dem Flur sich hören ließen, und ein warmes Roth flieg in seine Wangen, als jetzt Frau v. Saldern mit Emmy eintrat.

Mit herzlichen Worten hieß auch die ältere Dame den Gast willkommen, und nachdem der Pastor, welcher bald nach seiner Damen heraufgekommen war, den Brief des Fürsten Karl durchgeflogen hatte, den ihm Verbed für der Bitte, ihn bald zu lesen, übergab, wurde die Unterhaltung eine allgemeine und lebhaft, und die Einladung, an der Mittagstafel teilzunehmen, wurde von dem Gaste dankend angenommen.

Emmy fühlte sich anfangs etwas befangen. Die lebhafteste Bewunderung, die sich in Verbeds Blicken für sie abspiegelte, verwirrte sie, allein bald siegte ihre Natürlichkeit über das feltame Gefühl, das sich ihrer bemächtigt hatte, und munter nahm sie an der Unterhaltung Theil.

Selten hatte sich Verbed so heimlich gefühlt, als in dem kleinen angenehmen Kreise, und als er am späten Nachmittag sich zur Heimkehr rüstete und den Weg nach dem Schlosse einschlug, lag auf seinem Antlitze der Abglanz seiner Stimmung.

Nie war ihm die Erde lieblicher erschienen als an diesem Tage; der Himmel schien ihm blauer, der reizende Gesang der Vögel, die sich lustig zwitschernd in den hohen Zweigen wiegten, fand einen Widerhall in seinem Herzen, und mit einem ihm fremd gewordenen, jugendlichen Gefühle des Glückes ließ er, auf der Höhe angekommen, seine leuchtenden Blicke über die gränende Erde schweifen, die wie ein blühendes Eden vor ihm lag.

Seine Brust dehnte sich, als solle sie Raum für neue Freuden finden; mit einem tiefen langen Athemzuge sog er die wirrige Luft ein, die balsamisch, kühlend und belebend seine heiße Stirn

die beschlossene Rückverlegung des Wettstreites konnte die Beteiligung der belgischen Vereine noch nicht festgestellt werden. Von den angemeldeten deutschen Vereinen verfügen 11 über eine an dem Wettstreit teilnehmende Sängergesellschaft. Sie kommt in dem Gesangswettstreit nach der jetzt festgestellten Reihenfolge an zweiter Stelle, unmittelbar nach dem Strayburger Männergesangsverein, der den Wettstreit eröffnet.

Handel und Verkehr.

Paris, 21. Mai. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 14. Mai. — Aktiva. Baarbestand in Gold + 9 182 000 Fr., Baarbestand in Silber + 5 828 000 Fr., Portefeuille — 20 554 000 Fr., Borschüsse auf Barren + 1 566 000 Fr., Passiva. Banknotenlauf — 36 827 000 Fr., laufende Rechnungen der Privaten + 44 919 000 Fr., Guthaben des Staatschazes — 9 718 000 Fr., Zins- und Diskontenträge 496 000 Fr., Verhältnis des Notenlaufes zum Baarvorrath 82.14.

London, 21. Mai. (Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 14. Mai: Totalreserve . . . 13 837 000 Pf. St. + 1 392 000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24 583 000 Pf. St. — 366 000 Pf. St. Baarvorrath . . . 24 970 000 Pf. St. + 1 026 000 Pf. St. Portefeuille . . . 32 571 000 Pf. St. + 599 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 31 278 000 Pf. St. + 1 091 000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 7 152 000 Pf. St. + 907 000 Pf. St. Notenserverve . . . 12 687 000 Pf. St. + 1 259 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 9 942 000 Pf. St. unverändert. Prozenzverhältnis der Reserve zu den Passiven 35 1/4 Prozent.

gegen 34 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 118 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 66 Mill. Abnahme. **Mannheim, 21. Mai.** Weizen per Mai 23.85, per Juli 23.80, per Novbr. 22.45. Roggen per Mai 20.65, per Juli 20.40, per Novbr. 18.90. Hafer per Mai 16.90, per Juli 17.60, per Novbr. 14.70.

Bremen, 21. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.40. Still. — Amerikan. Schweinefleisch. Biscar 34, Armour 34.

Wien, 21. Mai. Weizen per Mai 23.40, per Juli 23.50, Roggen per Mai 20.75, per Juli 20.05. Rüböl per 50 kg per Mai 63.—, per Oktober 64.90.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/4, per Mai 16.—, per Juli 16.—, per September-Dezember 16 1/4. Still. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 81 1/4, freis.

Paris, 21. Mai. Rüböl per Mai 74.25, per Juli 74.25, per Juli-August 75.25, per Sept.-Dezbr. 77.—. Matt. — Spiritus per Mai 42.50, per September-Dezember 39.50. Still. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Mai 35.30, per Oktober-Januar 34.30. Matt. — Wehl, 8 Marques, per Mai 63.10, per Juni 63.30, per Juli-August 64.25, per September-Dezember 64.25. Matt. — Weizen per Mai 30.50, per Juni 30.25, per Juli-August 29.50, per Sept.-Dez. 29.25. Matt. — Roggen per Mai 19.25, per Juni 19.25, per Juli-August 19.25, per Sept.-Dezbr. 19.—. Still. — Talg 63.—. Weiter: bedekt.

New-York, 20. Mai. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6.90—7.20, dto. in Philadelphia 6.85—7.15, Wehl 4.50, Rother Winterweizen 1.15 1/4, Mais per Juni 64 1/2, Zucker fair refn.

Musc. 2 1/2, Kaffee fair Rio 20.—, Schmalz per Juli 6.73, Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, Baumwollfrucht vom Tag 5 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 1 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per August 8.83, per September 8.89.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Gesellschaft. „Gotha“ von Hamburg nach Baltimore am 12. Mai Dover passirt. „Rhaetia“ von Hamburg nach New-York am 12. Mai von Havre weitergegang. „Wieland“ von New-York am 13. Mai in Hamburg angekommen. „Scandia“ von Hamburg am 14. Mai in Baltimore angekommen. „Normannia“ von New-York am 15. Mai nach Hamburg abgegang. „Columbia“ von New-York am 15. Mai in Hamburg angekommen. „Hohemia“ von Hamburg nach New-York am 15. Mai Dover passirt. „India“ am 15. Mai von Hamburg nach New-York abgegang. „Augusta Victoria“ von Hamburg nach New-York am 16. Mai von Southampton weitergegang. „Polaria“ am 16. Mai von New-York nach Stettin abgegang. „Gallia“ am 16. Mai von New-York nach Hamburg abgegang. „Polynesia“ von New-York nach Stettin am 17. Mai in Copenhagen angekommen. „Norania“ von New-York am 18. Mai in Hamburg angekommen. „Rugia“ von New-York nach Hamburg am 19. Mai in Havre angekommen. „Slavonia“ von Baltimore nach Hamburg am 19. Mai Sigard passirt. „Rufina“ von Philadelphia nach Hamburg am 19. Mai Sigard passirt. „Danica“ von Hamburg am 15. Mai in New-York angekommen. „Fürst Bismarck“ von Hamburg am 15. Mai in New-York angekommen. „California“ von Hamburg am 16. Mai in New-York angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardet in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 21. Mai 1891.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888	R. 65.40	3 1/2 Jura-Bern-Ruz.	Fr. 97.60	Odenburger	Thlr. —	20 Franken-Stück	16.17	
Baden 4 Obligat.	R. 101.60	3 Ansländ.	Fr. 42.60	Schweizer Central	Fr. 101.90	Deister v. 1854	Fr. 121.50	Engl. Sovereigns	20.38
4 Obl. v. 1886	R. 103.80	Serbien 5 Goldrente	Fr. 83.—	4 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	Deister v. 1860	Fr. 123.90	Obligationen und Indentri-	Aktien.
4 Obl. v. 1886	R. 106.50	Schweden 4 Oblig.	Fr. 102.80	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	Stuhl. Raab-Gr. Thlr.	104.40	3 1/2 Freiburg v. 1888	R. —
Bayern 4 Obligat.	R. 105.40	Span. 4 Ansländ.	Fr. 73.70	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	ver Stid in W.	—	3 Rastbue v. 1886	Fr. —
Deutschl. Reichsanl.	R. 105.80	3 1/2 Berner 3 1/2 Obligat.	Fr. 97.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	Unverzinsliche Loose	—	4 Etilinger Spinnerei	Fr. 119.20
3 1/2	R. 98.80	Egypten 4 Unif. Obf. Thlr.	97.—	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Carlbrück-Waschinen	Fr. —
3	R. 88.—	3 1/2 Privil. Thlr.	91.50	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Preußen 4 Confols	R. 106.50	Argent. 5 Ann. Gotdant. P.	48.80	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
3 1/2	R. 98.80	4 1/2 Deutsche R. Anl. M.	143.40	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Wbg. 4 1/2 Obl. v. 1879	R. 103.10	4 1/2 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
4 Obl. v. 75/80	R. —	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Deister 4 Goldrente	R. 95.50	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
4 1/2 Silber.	R. 79.20	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
4 1/2 Papierr. v. 1881	R. 88.10	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
5 Papierr. v. 1881	R. 88.10	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Ungarn 4 Goldrente	R. 30.30	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Italien 5 Rente	Fr. 91.—	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Rumänien 5 Am.-R.	Fr. 98.60	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
dto. 4 Ansl. v. 1889	—	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
Rußland 6 Goldanl.	R. 106.20	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
5 II Orientanl. P.P.	—	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20
5 III	Fr. 75.30	5 Badische Anl. Thlr.	113.10	5 Pr. B.-R.-A. VII-LX	Thlr. 100.40	per Stid in W.	—	4 Bader-Bau	Fr. 80.20

Bürgerliche Rechtspflege.

Essentielle Zustellungen.

M. 146.1. Nr. 10.666. Bruchsal. Die Firma Dittmar Fische, Kampenfabrik in Bruchsal, klagt gegen Paul Fabian, Reisender aus Schwarzbach, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Waarenkauf und Darlehen vom 4. Januar 1888, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 57 M. 90 Pf. nebst 6 Prog. Zinsen vom 4. April 1888 an, und laßt den Beklagten, da Bruchsal der Erfüllungsort sei, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal — Zimmer Nr. 4 — auf

Montag den 13. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Bruchsal, den 20. Mai 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Riffel.

M. 101.2. Nr. 4382. Mosbach. Die Erben des Landwirts Heinrich Amor Holderbach von Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Wittmer in Mosbach, klagen gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Julius Heinrich Hemlein von Göttingen auf Zahlung von 820 Mark gemäß L.R.G. 2028 ff., und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor Gr. Landgericht Mosbach, Zivilkammer II, auf:

Samstag den 10. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen beim genannten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Dieser Auszug der Klage wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Mosbach, den 16. Mai 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Krummann.

M. 102.2. Nr. 3076. Offenburg. Kaufmann Eduard Ruder sen. in Bühl (Stadt), vertreten durch Rechtsanwalt Wehler, klagt gegen Ernst Hint, zuletzt Rechtskonsulent in Achen, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, und dessen sammtverbindliche Ehefrau, Frieda, geborne Graf in Achen, aus Darlehen bezug. Uebernahme der Bürg. u. Selbstschuldnerschaft vom 14. Juli 1885 und rückständigen Zinsen, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 400 M. nebst 6 1/2 Prog. Zinsen vom Tage der Klagezustellung, und ladet den beklagten Gemann zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die Zivilkammer II des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf:

Dienstag den 13. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen beim genannten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 15. Mai 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Seifert.

M. 99.2. Nr. 11.021. Waldshut.

Die minderjährigen Andreas und Hermann Göhring, uneheliche Kinder der ledigen Luise Göhring von Hoffingen, vertreten durch den Klagevormund Kaspar Eisele von da, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Hellmeth hier, klagen gegen den a. St. an unbekanntem Orten abwesenden Jakob Maier, Mühlensmacher von Wutöschingen, aus Ernährungsbeitrag auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährlichen Raten vorauszahlbaren Ernährungsbeitrags von je 1 M., vom 4. bezw. 5. Juni 1890 bis zum vollendeten 14. Lebensjahre der beiden Kinder, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Großh. Amtsgericht Waldshut auf:

Mittwoch den 8. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 15. Mai 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Moser.

Konkursverfahren.

M. 141. Nr. 5494. Wolfach. Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:

Ueber das Vermögen des Bäckers Gustav Sahl von Haslach wird auf dessen Antrag heute am 20. Mai 1891, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waffenschmied A. Keef hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Juni 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 25. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verkaufen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Juni 1891 Anzeige zu machen.

Wolfach, 20. Mai 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Saffig.

M. 142. Nr. 24.502. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Karl Brenner in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren

Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag den 12. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Heidelberg, den 21. Mai 1891. Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 143. Nr. 24.503. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Paul Habitzel von Heidelberg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag den 12. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Heidelberg, den 21. Mai 1891. Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Handelregister-Einträge.

M. 122. Mannheim im. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 33 Firm. Reg. Band IV. Firma „A. Betsch“ in Mannheim. Inhaber ist Alfred Betsch, Kaufmann in Karlsruhe. Derselbe hat der Ehefrau des Bedienten Ludwig Sutter, Frau, geb. Betsch in Mannheim, Procura erteilt.

2. Zu D. 3. 152 Ges. Reg. Bd. VI. Firma „W. Klein & Söhne“ in Mannheim. Der am 23. März 1891 verstorben Jacob Klein und Wilhelmine Klein darüber errichtete Ehevertrag bestimmt: „Von dem gegenwärtigen Vermögensbestande weist jeder Theil nur den Betrag von 100 M. in die Gemeinschaft ein, alles übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Theile hingegen sammt den darauf haftenden Schulden bleibt von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondergut desjenigen Ehepartners, von welchem es herrührt.“

3. Zu D. 3. 348 Ges. Reg. Bd. VI. Firma „Kommanditgesellschaft Alexander Stolzenberg“ in Mannheim. Es ist ein weiterer Kommanditist in die Gesellschaft eingetragen.

4. Zu D. 3. 34 Firmen-Registers Band IV. Firma „L. Emmerich“ in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Julius Emmerich, Kaufmann in Mannheim. Der Ehevertrag desselben mit Sofie Sibilla Schuster in Grünstadt, errichtet in Dierheim am 2. Juli 1887, bestimmt: „Es soll unter den künftigen Ehegatten nur eine auf die Ertragschenschaft beschränkte Gütergemeinschaft im Sinne der Art. 1498 und 1499 des Civilgesetzbuchs bestehen.“

5. Zu D. 3. 35 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Heinrich Schlerf“ in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Schlerf, Kaufmann in Mannheim.

6. Zu D. 3. 36 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „C. Jädel“ in Mannheim. Inhaber ist Carl Jädel, Kaufmann in Mannheim.

7. Zu D. 3. 37 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Mayerhofers Bazar“ in Mannheim. Inhaber ist Franz Mayerhofers, Kaufmann in Mannheim.

heim. Inhaber ist Franz Mayerhofers, Kaufmann in Mannheim.

8. Zu D. 3. 38 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „H. Kraze“ in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Kraze, Agent in Mannheim. Bezüglich der Güterrechtsverhältnisse desselben in seiner Ehe mit Gerla, geborne Stollar, wurde am 29. April 1882 zu Protokoll des Großh. Amtsgerichts Darmstadt folgendes bestimmt: „Es soll, was die vermögensrechtlichen Verhältnisse betrifft, eine vollständige Trennung, sowohl des Eingetragenen als des seither Erworbenen, sowie des künftigen Erwerbs eintreten.“

9. Zu D. 3. 39 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Adolf Haneler“ in Mannheim. Inhaber ist Rudolf Heinrich Haneler, Kaufmann in Mannheim.

10. Zu D. 3. 40 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „P. Karb“ in Mannheim. Inhaber ist Peter Karb, Kaufmann in Mannheim.

11. Zu D. 3. 41 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „J. Ludw. Weber“ in Mannheim. Inhaber ist Johann Ludwig Weber, Kaufmann in Mannheim. Der am 4. Februar 1885 zwischen diesem und Karoline Elisabeth Rißhar von Wolfstein dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: „Unter den künftigen Ehegatten ist die Gütergemeinschaft auf die Ertragschenschaft beschränkt. Die beigebrachten und künftigen eigenen Schulden eines jeden und alle ihre beiderseitige beigebrachte und künftige Haftung sind von der Gemeinschaft ausgeschlossen. Art. 1498 und 1499 des badiischen Landrechts.“

12. Zu D. 3. 42 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „D. Wagner“ in Mannheim. Inhaber ist David Wagner, Kaufmann in Mannheim. Dessen am 13. Februar 1889 mit Johanna Katharina Gmelin von Sinsheim an der Elsenz dahier errichteter Ehevertrag bestimmt: „Alles jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 100 M. ausgeschlossen, welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.“

13. Zu D. 3. 43 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „Alfred Dintelspiehl“ in Mannheim. Inhaber ist Alfred Dintelspiehl, Kaufmann in Mannheim.

14. Zu D. 3. 44 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „S. Menold“ in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Menold, Fabrikant in Mannheim.

15. Zu D. 3. 45 Firm. Reg. Bd. IV. Firma „F. W. Eies“ in Mannheim. Inhaber ist Friedrich Wilhelm Eies, Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 14. Mai 1891. Großh. bad. Amtsgericht III. Seier.

Zwangsvollstreckung.

M. 129. Thiengen.

Steigerungs-Aukundigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Franz Mayerhofers Bazar in Mannheim

Freitag den 5. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Sekretariat II, Hebelstraße Nr. 7 ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzwert nicht erreicht wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1891. Großh. Notar: D. I.

fraun, Kreszantia, geb. Blum in Hohenheim nachbenannte Kiefigschaften auf

Gemarkung Hohenheim am Donnerstag den 4. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr,

im Rathsaule alda zweimal öffentlich veräußert und zugesehelt, und das sich ergebende höchste Gebot, wenn solches den Schätzwertpreis auch nicht erreichen würde, als:

1. Kg. Nr. 1374. 38 a 52 qm Hofraite, Hausgarten a. u. b. im Ortsteil nebst Haus Nr. 3; ein zweifelhafte Wohngebäude mit Realwirtschaftsrechtigkeit zum Dirschen, mit 3 gegenständlichen Kellern, zweifelhafte Abtrittsanbau, Scheuer, Stallung, Gattkallung und Futterkasten unter einem Dach, angebauter Kellereingangsbauwerk, einseitigem Anbau mit Stallungen, Futterboden, Holzschopf und Wagenkastenbau und einseitigem Dirschenbau mit Waschkübel, Neßig u. Schweinehaltung, 2 einseitige Stall, 2 einseitige Brunnen, zusammen 28000

2. Kg. Nr. 244. 8 a 74 qm Hofraite und Hausgarten nebst Haus Nr. 64; ein zweifelhafte Trottergebäude mit zwei gegenständlichen Kellern und Kellereingangsbauwerk, zusammen 700

3. 9 h 9 a 88 qm Ackerland und Hausgarten in verschiedenen Gewannen, zusammen 27780

4. 4 h 70 a 7 qm Wiese und Weinberg in verschiedenen Gewannen, zusammen 15800

5. 4 h 13 a 87 qm Wald in verschiedenen Gewannen, zusammen 3840

Thiengen, den 16. Mai 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Wifler.

M. 155. Karlsruhe.

Zweite Steigerungs-Aukundigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Wagner Friedrich Gentsch dahier eigenhändig zugehörige, in der Gotesauerstraße dahier unter Nr. 33, einerseits neben Kaufmann Gottlieb Oeber, andererseits neben der Firma „Adolf Mees“ gelegene vierstellige Wohnhaus mit einem auf die Gotesauerstraße hinweisenden Seitenbau sammt aller liegenschaftlichen Zugehör einschließlich des Grund und Bodens, zusammen 50,000 M

am Freitag den 5. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Sekretariat II, Hebelstraße Nr. 7 ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzwertpreis nicht erreicht wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1891. Großh. Notar: D. I.